Gemeindebrief

Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Bregenz

Dezember 2026 – Jänner 2027



„Das Vertrauen des Esels“



Du sturer Esel!

Wird bei Ihnen daheim im Advent bzw. zu Weihnachten auch eine Krippe aufgestellt? Und finden sich in ihr neben der Heiligen Familie, den Hirten (mit ihren Schafen) und den drei Weisen auch Ochs & Esel?

In der Weihnachtsgeschichte wird der Esel nicht erwähnt (auch der Ochse nicht). Weder beim Geburtsgeschehen im Stall noch davor (Reise nach Bethlehem), auch nicht danach (Flucht nach Ägypten). Was erstaunlich ist, denn der Esel galt/gilt im (Alten) Orient als genügsames und schlaues Lastentier mit einem stoisch-ruhigen Charakter und offenem Interesse. Sprichwörtlich „stur“ wird er nur, wenn man ihn drängt oder stresst.

Mit seinem ruhigen Wesen, seiner Offenheit und seinem Vertrauen ins Gegenüber hat er uns Menschen vielleicht mehr zu sagen als wir zunächst denken - und das möglicherweise weit über die Weihnachtszeit hinaus!?

Pfarrer Ralf Stoffers

Redaktion, sowie
Gemeindevertretung und Presbyterium mit
Kurator Wolfgang Ponesch und
Pfarrpersonen Ralf Stoffers
und Naemi Schmit-Stutz wünschen Ihnen
frohe Weihnachten und
Gottes Segen für das Neue Jahr 2027!

Inhalt

Editorial	2
Gemeinde	3 – 6
Kinder	6 – 7
Glaube	8 – 10
Blick über den Zaun	11 – 12
Termine	13 – 14
Chronik	15
Gottesdienste	16

Kontakt

Evangelisches Pfarramt A.u.H.B. Bregenz
Kosmus-Jenny-Straße 1,6900 Bregenz
Tel.: 05574 42396
E-Mail: **pfarramt@evang-bregenz.at**
Homepage: **www.evang-bregenz.at**
Pfarrer:innen
Für seelsorgerliche Gespräche, Beichte, Haus- bzw. Krankenbesuche rufen sie bitte zwecks Terminvereinbarung im Pfarramt an.
Mag. Ralf Stoffers
Mag.ª Naemi Schmit-Stutz ist in folgenden Zeitfenstern in Bregenz: 30.11.-8.12. / 11.01. -16.01.
Tel.:0677 64594894
E-Mail: **landespfarrerin@schmit.or.at**
Sekretariat
Eva Grätzner Di –Fr 8:30 – 10:30
Kirchenbeitrag
Manuela Sicher Di 9:00 – 13:00, Do 10:00 – 13:00
Tel.: 05574 42396 – 12
E-Mail: **kirchenbeitrag@evang-bregenz.at**
Kurator
Mag. Wolfgang Ponesch Tel.: 0699 15180188
Religionsunterricht
Bei Fragen zum Religionsunterricht wenden Sie sich bitte an das Pfarramt Tel.: 05574 42396
Küster
Martin Armellini Tel.: 0650 4652912
E-Mail: **pfarramt@evang-bregenz.at**
Telefon-Seelsorge (ökumenisch)
Tel.: 142 (gebührenfrei aus ganz Österreich)

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief
Freitag, 8. Jänner 2027

Der Staffelstab wird weitergegeben

Liebe Mitglieder der Pfarrgemeinde Bregenz,



Günther Sejkora, Kurator 2021-2026

leider muss ich Ihnen mitteilen, dass ich mich aus gesundheitlichen Gründen nicht in der Lage fühle, meine Aufgaben als Kurator in vollem Umfang zu erfüllen. Ich möchte mit einem kurzen Rückblick auf die vergangenen Jahre Abschied vom Kuratorenamt nehmen und die Stafette weiterreichen an meinen Nachfolger Wolfgang Ponesch und ihm die Möglichkeit geben, sich bei Ihnen mit eigenen Worten vorzustellen.

Ich wurde 2009 in die Gemeindevertretung gewählt. Es war mir immer wichtig, Aufgaben, die ich übernommen habe, mit ganzem Herzen und vollem Einsatz wahrzunehmen. So war ich bereit, mich im Jahr 2011 ins Presbyterium wählen zu lassen. Aufgaben, wie die Gestaltung des Gemeindebriefs, Mitarbeit an Planung und Durchführung der Ökumenischen Gespräche und mehrerer Bodensee-Kirchentage, Unterstützung unserer Kuratorin als ihr Stellvertreter, Führung und Unterstützung der Mitarbeiter:innen im Gemeindeamt, Delegierter bei der Synode H.B. und Generalsynode und zuletzt die Gemeindeleitung gemeinsam mit Ralf habe ich mit viel Freude wahrgenommen.

In meiner Kindheit und Jugend habe ich die Pfarrgemeinde Innsbruck-West als starke und zusammengehörige Gemeinschaft wahrgenommen. Es war immer mein Bestreben, diesen Gemeinschaftsgeist auch in Bregenz zu erleben. Nun aber stehen meine Gesundheit und meine Familie an erster Stelle. Ich werde mich – soweit ich die Kraft dafür habe – weiter in unserer Gemeinde engagieren. Ich vertraue auf Gott, dass er mich auch weiterhin führt und begleitet.

Euer/Ihr Ex-Kurator
Günther Sejkora

Der Alte ist neu



Wolfgang Ponesch, Kurator 2026-

Hallo liebe Gemeinde, liebe KollegInnen, liebe Mitarbeitende!

Am 13.10.2026 wurde in der 51. Sitzung des Presbyteriums ein neuer Kurator gewählt – und zwar ich:

Mein Name ist Mag. Wolfgang Ponesch - ich bin 67 Jahre alt, single, leidlich guter Sänger, Psychotherapeut, in Hörbranz zu Hause, Opa von 2 Enkeln, die in Wien leben, ehemals viele Jahre in der Wirtschaft tätig und seit einigen Jahren Presbyter.

Ich durfte in der Runde meiner KollegInnen bereits viele, positive Erfahrungen sammeln – es macht Freude, mit diesen Menschen zusammenarbeiten zu dürfen! Danke an Euch – Gleiches gilt für unsere 2 wunderbaren Pfarrer – Ralf und Naemi!

Wer ist das nun, der hier gewählt wurde? Auf jeden Fall ein älterer Mann mit 67 Jahren. Also ist der Alte neu! Es stellt sich somit die Frage – gab es denn keinen Jüngeren? Momentan noch nicht. Dieser Frage werden wir uns intensiv in den nächsten Jahren widmen und auch der Frage, wie wir wieder mehr junge Menschen für unsere Kirche und unsere Ämter begeistern können!

Vielleicht haben Menschen in fortgeschrittenem Alter einige Vorteile, die hilfreich sein können? Erfahrung vielleicht? Ich durfte bereits in anderen Ehrenämtern tätig sein, sodass mir die Arbeit nicht ganz fremd ist.

Diese Arbeit kann nur gelingen durch vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Menschen in der Kirche, mit Ralf und Naemi und all denen, die Ihren Beitrag als Mitarbeitende oder Freiberufliche in unserer Kirche leisten. Auf gutes, gedeihliches Zusammensein – im Glauben, in Gott, in unserer Kirche.

Euer Wolfgang Ponesch
Was ihr mir schon immer sagen wolltet – schreibt mir auf wolfgang.ponesch@gmx.at

Gemeinde sind wir alle! – Pfarrgemeinde wählt 2027 ihre Vertretung

Jede Gemeinschaft, die demokratisch organisiert ist, kennt ein zentrales Element: Wahlen, in denen die Mitglieder dieser Gemeinschaft Vertreter bestimmt, die Regeln für das Zusammenleben festlegt und im täglichen Leben umsetzt. So auch die evangelische Kirche bzw. die einzelnen Pfarrgemeinden. Am 25. April und 2. Mai 2027 wählt die Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B Bregenz ihre Gemeindevertretung.

Das Recht auf Wahlen wurde erkämpft!

Dass wir uns als Kirche bzw. Gemeinde durch Wahlen organisieren, ist keine Selbstverständlichkeit. Nach einer langen Geschichte der Verfolgung und Diskriminierung der Evangelischen wurde dies erst durch das Protestantengesetz vom österreichischen Nationalrat erst 1961 beschlossen. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts darf die Evangelische Kirche (bzw. jede Gemeinde) seitdem alle inneren Angelegenheiten (Budget, Verwaltung, Recht …) selbständig regeln. Dazu gehört auch die Durchführung von Wahlen. Alle sechs Jahre wird die Gemeindevertretung, also das Parlament der Pfarrgemeinde gewählt. Es besteht bei einer Gemeinde unserer Größe aus 30 - 50 Personen, trifft sich in der Regel ein- bis zweimal im Jahr und diskutiert und beschließt weitreichende Agenden wie z.B. den Rechnungsabschluss, das Budget, Bautätigkeiten, Schwerpunkte der Gemeindearbeit. In der ersten Sitzung einer neuen Funktionsperiode wählt die Gemeindevertretung zudem aus ihrer Mitte das Presbyterium (= Regierung), das für die Durchführung der Tagesgeschäfte verantwortlich aus. Die Mitglieder des Presbyteriums wählen aus ihrer Mitte wiederum eine/n Kurator:in, die/der gemeinsam mit der Pfarrer:in die Gemeinde nach außen vertritt.



Wir suchen Kandidat:innen für die Gemeindevertretung und das Presbyterium

Die laufende Funktionsperiode endet im Frühjahr 2027. In der Regel stellt sich nur ein Teil der Gemeindevertreter:innen der Wiederwahl. Um weiterhin eine aktive Gemeindevertretung zu haben, die die Agenden unserer Gemeinde mittragen will, suchen wir engagierte Evangelische, die – entgegen dem allgemeinen-gesellschaftlichen Trend – Zeit und Lust haben, sich in ihrer und für ihre Gemeinde einzusetzen und bereit sind, für die Gemeindevertretung zu kandidieren. Ideal wäre eine Mischung aus verschiedenen Altersstufen, Geschlechtern, Interessen/Begabungen und Berufen sowie unterschiedlichen Wohnorten. Denn je mehr verschiedene Interessen und je breiter die Meinungsvielfalt, desto höher die Wahrscheinlichkeit, dass das Gemeindeleben auch möglichst viele Menschen anspricht.

Interesse? Dann melden Sie sich doch!

Vielleicht haben Sie selbst ja schon mal dran gedacht, sich einzubringen, neue Aktivitäten in der Gemeinde zu initiieren, sich stärker innerhalb der Gemeinde zu vernetzen, neue Herausforderungen zu suchen? Oder Sie kennen wen, der/die aus Ihrer Sicht geeignet erscheint – dann sprechen Sie ihn oder sie drauf an? Vielleicht wollen Sie aber auch noch mehr über die Tätigkeit einer Gemeindevertreter:in oder einer Presbyterin/eines Presbyters erfahren? Melden Sie sich einfach bei uns unter 05574-42396 bzw. pfarramt@evang-bregenz.at oder im persönlichen Kontakt. Wir freuen uns auf jeden Fall!

gs

Neu im Amt: Karin Kirchtag stellt sich vor



Mein Name ist Karin Kirchtag. Vielleicht bin ich Ihnen als Pfarrerin der Auferstehungskirche in Salzburg bekannt. Seit 1. September bin ich nun als Fachinspektorin für evangelische Religion in Salzburg, Tirol (ohne Osttirol) und Vorarlberg tätig. Ich freue mich, dass ich mich Ihnen hier vorstellen kann.

Meine Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass evangelische Schülerinnen und Schüler an Pflichtschulen und höheren Schulen Religionsunterricht bekommen. Ebenso begleite und unterstütze ich die evangelischen Lehrpersonen, die diesen Unterricht gestalten.

Mir ist es ein Anliegen, dass der evangelische Religionsunterricht gesehen und wertgeschätzt wird, auch wenn er Schulleitungen bei der Stundenplanung manchmal vor Herausforderungen stellt. Religionsunterricht als solcher ist Teil des Bildungsauftrags der Schule. Dieser Auftrag will alle menschlichen Fähigkeiten fördern, und dazu gehört selbstverständlich auch das transzendente Denken, die Frage nach dem, was über uns selbst hinausweist.

Die ökumenische und interreligiöse Zusammenarbeit liegt mir sehr am Herzen. Weil die Gegebenheiten von Standort zu Standort sehr verschieden sind, ist es entscheidend, mit allen im Gespräch zu bleiben, die den Religionsunterricht mitgestalten und beeinflussen, und sie gut zu informieren welche Formen der Kooperation möglich sind.

Ich habe große Achtung vor dem, was unsere evangelischen Religionslehrerinnen und Religionslehrer leisten. Wer an mehreren Standorten unterrichtet oder die Schule als zweiten Arbeitgeber neben der Kirche hat, braucht viel Kraft und manchmal auch gute Nerven. Dass die Herausforderungen für unseren Religionsunterricht nicht kleiner werden, will ich nicht verschweigen.

Umso dankbarer bin ich, dass mir in den ersten Wochen an vielen Stellen so viel Wohlwollen begegnet ist. Das hat mir Mut gemacht und trägt mich in diese neue Aufgabe hinein. Als Fachinspektorin möchte ich transparent arbeiten, im Austausch bleiben und offen für verschiedene Lösungen sein. Mein Ziel ist es, gute Kompromisse zu finden, die den Anliegen und Bedürfnissen der Lehrpersonen, der Schülerinnen und Schüler, der Schulleitungen und der Eltern gerecht werden.

Kriegswinter in der Ukraine – wir bitten um Ihre Spende

Der Krieg in der Ukraine bringt weiterhin großes Leid über viele Menschen. Gerade in diesen schweren Zeiten sind Mitgefühl, Zusammenhalt und christliche Nächstenliebe besonders wichtig.

Wir bitten Sie herzlich, die Menschen in der Ukraine mit einer Spende zu unterstützen. Jeder Beitrag hilft und schenkt Hoffnung.

Spendenkonto:

Spendengütesiegel Referenznummer: 05277
Träger: Diakonie Austria gem. GmbH
DVR: 4014891
Diakonie | Erste Bank
IBAN: AT49 2011 1287 1196 6399
Spendenkennwort: Ukrainehilfe-Bregenz

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Diakoniekreis
Evangelische Pfarrgemeinde A.u. H.B. Bregenz



Mutige Eltern starke Kinder



Du bist Papa oder Mama und fühlst dich von den vielen aufkommenden Konflikten getrieben und verunsichert?
Damit Kinder entspannt Kinder sein können, brauchen sie klare Eltern.
Wie geht das?

Was erwartet dich?

- Ein unterhaltsamer Vortrag mit viel Elterncomedy
- Übungen zum Stressabbau und Kommunikation
- spannendes Wissen über Kinderentwicklung
- Antworten auf (fast) alle deine Fragen

Im ElternRaum Ölrain

Do 4. Februar

18.30 Uhr

Untergeschoss Pfarramt
Kosmus-Jennystr.1, Bregenz
+436508360666

rollstuhlgerecht.

Wer?

Anna Schweighofer, Mutter von vier Kindern, (BA) Bildung und Erziehung in der Kindheit, Kindergartenpädagogin, Sozialpädagogin, Kinderphilosophin, Montessoripädagogin, freie Lernbegleiterin, arbeitete in verschiedenen internationalen Einrichtungen für Kinder und in der Erwachsenenbildung

Die Weihnachtsgeschichte in Bildern







Sternplätzchen



Verknete 300 g Mehl, 80 g Butterschmalz, 100 g Butter, 100 g Zucker, 100 g geriebene Mandeln, eine Prise Zimt, eine Prise Nelkenpulver und 1 Ei mit sauberen, kalten Händen zu einem geschmeidigen Teig.
Lege den Teig in Folie gewickelt 1 Stunde in den Kühlschrank. Rolle den Teig auf einer bemehlten Fläche einen halben Zentimeter dick aus. Steche die Sterne mit einem Förmchen aus und lege sie auf ein gefettetes Backblech. Backe die Sterne bei 180 Grad etwa 10 Minuten.





Der Andere Advent 2026/27

Der auflagenstärkste Adventskalender seiner Art bietet Nachdenkliches, Augenzwinkerndes und Überraschendes vom Vorabend des Ersten Advent bis zum 6. Januar. In diesem Jahr erscheint er zum 32. Mal.

Täglich laden ungewöhnliche Texte und Fotos zum Innehalten, Hinterfragen und Weiterdenken ein. Da geht es um wunderliche Eigenheiten, um eine warme List und ein unvergessenes Treffen mit Jürgen Klinsmann, die Kraft der Sehnsucht - und um ganz viel Vorfreude. Die Autorenmischung reicht von Rainer Maria Rilke, Dorothee Sölle, Vincent van Gogh, Mariana Leky und Meister Eckhart bis hin zu bislang unentdeckten Verfasserinnen. Vertieft werden die Texte durch Bilder von ausgewählten Fotografen.

Verein Andere Zeiten e.V.



Dieser besondere Begleiter durch eine besondere Zeit – für sich selbst oder als Geschenk für Familie und/oder Freunde in nah und fern – kann im Pfarramt zum Preis von 12,50 Euro erworben werden (12,00 ab 3 Stück; Kinderkalender 10,00).



Frieden, endlich Frieden!

Endlich Frieden! Nicht nur unter den Menschen, sondern sogar zwischen den Tieren. Frieden, der alles umfasst, was auf der Erde ist. Achja, seufze ich, wie wunderbar wäre das.

Doch so ist es nicht. Die Konflikte auf der Welt nehmen zu, täglich sehe ich in den Nachrichten die Bilder: verzweifelte Menschen, zerstörte Häuser. Wo bleibt dieser Frieden, der Menschen und Tiere umfasst und die Welt umspannt?

In diesen Tagen gehen wir auf Weihnachten zu. Wir feiern das Kind, das vom Himmel kommt. Und wie die Engel über den Feldern singen auch wir in den Kirchen davon: Frieden auf Erden!

Ich glaube, fast alle Menschen sehnen sich wie ich danach, dass die Welt heiler und heller wird. Frieden, endlich Frieden! Gerade jetzt in der Weihnachtszeit.

Viele Menschen sind bereit, selbst etwas dafür zu tun. Mehr als sonst spenden wir in dieser Zeit und setzen uns ein für die, die unsere Hilfe brauchen. Es gibt Feiern für Menschen, die wenig haben oder einsam sind. Und manchmal schweigen an Weihnachten sogar die Waffen.

Die uralten Visionen der Bibel, das Himmelskind, das Lied vom Frieden auf Erden: Sie wehen durch die Zeiten vom Damals ins Heute, berühren uns, zeigen uns, was möglich ist, auch durch uns. Bis heute entfalten sie ungeahnte Kraft. Gott legt uns seine Visionen vom Frieden ans Herz, bringt den Himmel zur Erde. Und bittet uns, diese Visionen mitzugestalten. Nicht nur zur Weihnachtszeit.

Tina Willms



Die Weihnachtsgeschichte

Es begab sich aber . . .

. . . zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

EVANGELIUM NACH LUKAS, KAPITEL 2, VERSE 1–20

Lebensrealität

Die Weihnachtsgeschichte
ist kein Märchen.
Sie ist die Erzählung
von einem Provisorium.
Ein Kind im Futtertrog,
weit weg von jeder Idylle,
geboren mitten im Chaos des Lebens.

Dass Gott genau hier ankommt,
ist das Versprechen:
Er wartet nicht auf unsere
perfekten Momente.
Er verlangt keine heile Welt
und keine Fassaden.
Er begegnet uns genau dort,
wo wir ohnehin stehen.

In der Erschöpfung nach der Arbeit,
in den stillen Sorgen um die Zukunft,
in den komplizierten Beziehungen
in der Familie.

Das ist unsere Lebensrealität.
Und genau das ist sein Geburtsort.



Gedanken zur Jahreslosung 2027



„Fürchte Dich nicht“? „Hab‘ keine Angst“? - Leichter gesagt als getan, ist mein erster Gedanke, als ich die neue Jahreslosung lese. Angst und Furcht lassen sich ja nicht mittels eines Schalters in Mut und Zuversicht verwandeln wie die Dunkelheit eines Zimmers in Helligkeit. Und ein zweiter Gedanke, der mir kommt: bitte nicht noch eine Aufgabe, denn alles, was man „muss“, ist mit enormer Anstrengung verbunden, kostet Kraft, Zeit und Energie.

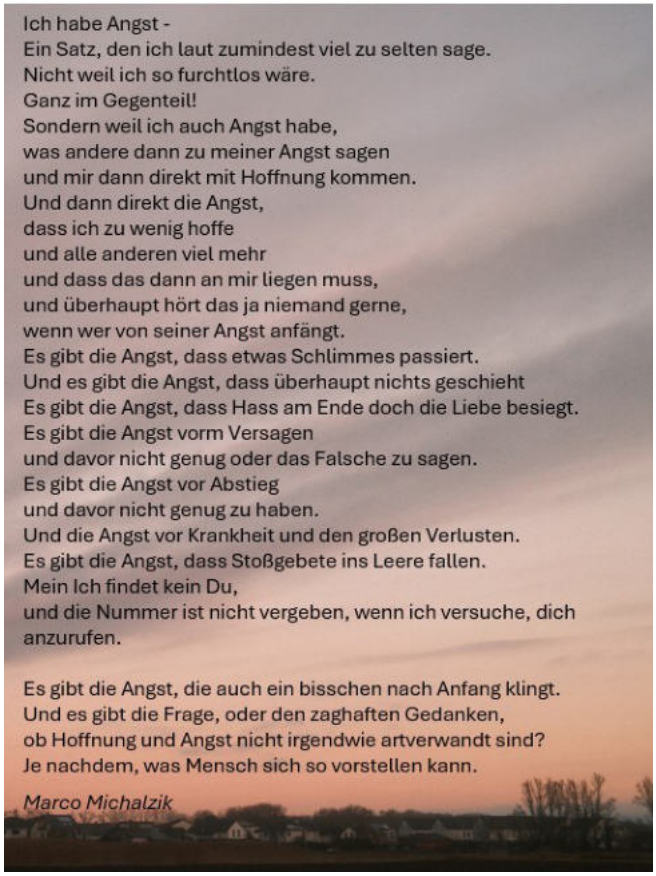
Beide Sätze haben allerdings noch einen zweiten Teil, der sich zusammenfassen lässt mit: „weil ich, dein Gott, mit Dir bin“ - inmitten aller Ängste und Nöte um Beziehungen, Finanzen, Job, Gesundheit, Alter …

Der Schwerpunkt des Verses liegt also auf der Aussage über Gottes Charakter und die Art von Beziehung, die er mit uns Menschen will. Wir werden daran erinnert, dass Gott auch dann bei uns ist, wenn der Boden unter den Füßen zu wanken beginnt oder gar wegbricht. Wir werden nicht tiefer fallen als in seine Hände. Und das Vertrauen in diese Zusage Gottes ermöglicht es, unseren Sorgen und Ängsten aus einer veränderten Perspektive zu begegnen. Es geht nicht darum, deren Existenz zu leugnen, als vielmehr um die Frage, wieviel Macht ich der „Angst“ und der „Furcht“ über mein Leben einräumen will.

Hierin könnten wir den Adressaten ähneln, an die der Prophet Jesaja seine Botschaft ursprünglich gerichtet hatte. In einer Phase großer politischer und sozialer Umbrüche, die Angst und Unsicherheit im Volk Israel geschürt hatte, überbrachte er eine Botschaft Gottes, die Mut machen sollte und bis heute Millionen Menschen auf der ganzen Welt macht.

Das hängt, wie ich denke, damit zusammen, dass die beiden „denn“-Sätze etwas Wichtiges betonen: die Kraft, die uns hilft, schwierige Situationen zu bestehen bzw. zu überwinden, müssen wir nicht aus uns selbst heraus ‚machen‘. Sie ist und bleibt ein Geschenk Gottes, das ganz unterschiedliche Gesichter haben kann: einmal vielleicht die Gestalt einer inneren Ruhe, die sich in uns ausbreitet. Dann wiederum erfahren wir sie durch Menschen, die sich bei uns mit einem tröstlichen Gedanken, einem bestärkenden Wort oder einer mutmachenden Geste melden. Oder ein Gebet öffnet unerwartet Türen, hinter denen ein Weg liegt, den wir selbst in dieser Situation nicht gefunden hätten.

Die neue Jahreslosung ist also alles andere als ein lautes, marktschreierisches Triumphgeheul. Und sie ist, obwohl sie mitunter (fälschlicherweise!) so gedeutet wird, auch kein Befehl oder gar Leistungsauftrag. Vielmehr ist sie ein Zuspruch für uns zweifelnde und zugleich hoffende Menschen - die wir unterwegs sind in unserem Leben, das schön und schwer und auf-regend und anstrengend zugleich ist. Gott selbst lädt uns immer wieder ein, den nächsten Schritt zu wagen. Ohne Zwang, ohne Druck, nicht von oben herab, sondern als der, der an unserer Seite mitgeht. *rst*



Wenn das Fernsehen kommt

Mehrere zehntausend Menschen mit einem Gottesdienst zu erreichen – das geht nur im Radio oder Fernsehen. Schon lange nutzt die Kirche diese Medien, um die frohe Botschaft zu den Menschen in die Wohnzimmer zu tragen. Es lässt sich gut erkennen, dass die „Fernsehgemeinde“ sich kurz vor Sendebeginn an den Bildschirmen versammelt und nach dem Gottesdienst um- oder wegschaltet. So haben wir bei einem TV-Gottesdienst zwei Gemeinden: Die Gemeinde in der Kirche und die Gemeinde am Fernseher, Computer oder am Radio.

Ein TV-Gottesdienst ist mit sehr viel Aufwand und Arbeit verbunden. Das erleben Gemeinden immer dann, wenn das Fernsehen, wie in diesem Fall zu Ihnen am 31. Jänner nach Bregenz, kommt. Denn für das Fernsehen soll alles stimmen und Fehler unbedingt vermieden werden, der Gottesdienst wird nämlich (fast immer) live übertragen. So muss nicht nur ein Drehbuch erstellt werden, sondern auch die Kameras, das Licht und der Ton eingestellt und eingerichtet werden. Nicht zu vergessen die Telefone für die nach dem Gottesdienst Anrufenden.



Pfr. Uschmann am Regiearbeitsplatz. Umfangreiches elektronisches Equipment und ein penibel ausgearbeitetes Drehbuch sind notwendig, damit Bild, Licht und Ton für die TV-Übertragung perfekt zusammenpassen.

Foto: epd Ö

Viele Gemeindeglieder staunen dann über „ihre“ Kirche, die sie in diesem Licht noch nie gesehen haben, denn der ORF taucht den Kirchenraum in ganz neues Licht.

Nach vielen Redaktionssitzungen, Besprechungen und Kameratrainings ist es dann so weit, dass das Drehbuch steht und der „rote Faden“ zieht sich durch den Gottesdienst. Die Kirche ist mit Licht und Ton ausgestattet und die ersten Proben haben begonnen. In aller Regel beginnen die Vorarbeiten zwei bis drei Tage vor dem Drehtermin, bei der Generalprobe am Vortag sollte dann alles nahezu reibungslos funktionieren. Ein großer Tag für eine Pfarrgemeinde, und einmal mehr danken der ORF und ich für die Bereitschaft der Pfarrgemeinde, sich dieser Herausforderung zu stellen. Aber zehntausende Menschen mit einem Gottesdienst zu erreichen ist ja auch außergewöhnlich.

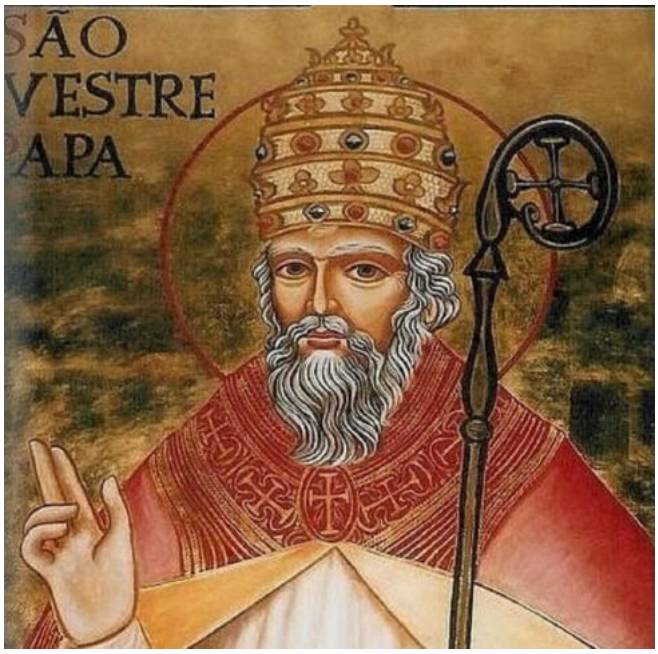
Pfarrer Mag. Marco Uschmann
Leiter des Amtes für Hörfunk und Fernsehen der Evangelischen Kirche in Österreich



HERZLICHE EINLADUNG
zum GOTTESDIENST mit bes. Musik
am SONNTAG, den 31. JANUAR 2027!

Thema: Jahreslosung für 2027. Der Gottesdienst wird **live auf ORF III und im Radio** übertragen! Deshalb bitten wir Sie/Euch, bereits um 9.30 Uhr in der Kirche zu sein. Beginn der Übertragung ist 10 Uhr

Silvester – Heiliger der Zeitenwende



Der geheimnisvolle Silvester passt perfekt zum letzten Tag des Jahres – fällt sein Leben doch in eine typische Zeit des Umbruchs und Wandels. Gerade erst zum Priester eingesetzt, vermutlich im Jahr 284, muss er sich vor den Christenverfolgern des Kaisers Diokletian in Sicherheit bringen.

Drei Jahrzehnte später, 314, wird er zum Papst gewählt, gerade einmal ein Jahr, nachdem Kaiser Konstantin sich dem Christentum zugewandt, der Kirche Freiheit und jedem Bürger des Reiches das Recht auf freie Religionsausübung geschenkt hat. Silvester I., gestorben 335: Man weiß kaum etwas von ihm, außer dass er geborener Römer war und über den Priscilla-Katakomben eine Kirche baute, wo er auch bestattet wurde, um später in die Kirche San Silvestro in Capite überführt zu werden.

So ziemlich alles andere ist Legende. Sie erzählt vor allem von Silvesters Standhaftigkeit während der noch einmal wütend aufflackernden Verfolgung: Er redete dem Statthalter ins Gewissen, der ihn zwingen wollte, die von ihm verwalteten Besitztümer von Christen herauszugeben – und tatsächlich erstickte der Politiker an einer Fischgräte. Er soll den angeblich aussätzigen Kaiser Konstantin geheilt und gleich auch noch bekehrt haben. Und weil die Kaiserinmutter Helena ihren mittlerweile getauften Sohn Konstantin nun plötzlich für das Judentum gewinnen wollte, führte Silvester nach der Legende höchst erfolgreich ein Streitgespräch mit zwölf gelehrten Rabbinern.

Auch mit heidnischen Priestern wurde Silvester fertig, indem er einen Drachen besiegte. In Wirklichkeit spielte Silvester weder bei der folgenschweren Hinwendung Konstantins zum Christentum noch bei den späteren dogmatischen und kirchenpolitischen Auseinandersetzungen eine Rolle, die den Zeitgenossen im Gedächtnis geblieben wäre. Auch am ersten ökumenischen Konzil von Nicäa 325 mit der Weichenstellung gegen die Arianer und dem Bekenntnis zur Göttlichkeit Christi nahm er nicht teil; er könne die Apostelgräber in Rom doch nicht im Stich lassen, entschuldigte er sich. Immerhin wurde schon im fünften Jahrhundert überall in Europa sein Fest gefeiert, er avancierte zum Patron der Haustiere, und in der Silvesternacht entwickelte sich ein reiches Brauchtum mit Umzügen und geheimnisvollen Orakeln.

Christian Feldmann

Warum heißt der letzte Tag des Jahres „Silvester“?

Der Name hat sich aus dem Heiligenkalender entwickelt: Weil der 31. Dezember der Gedenktag des heiligen Silvester ist, wurde der Tag im deutschsprachigen Raum nach ihm benannt.

Silvester hat ursprünglich also überhaupt nichts mit dem Jahreswechsel oder einer Neujahrsfeier zu tun. Dass wir diesen Tag heute mit Feuerwerk, Sekt und Feiern verbinden, ist eine viel spätere gesellschaftliche Tradition.

Gottesdienste

ÖKUMENISCHER KRIPPENWEG

Kreuzkirche am Ölrain / Pfarrkirche Mariahilf / Pfarrkirche St. Gebhard

Sonntag, 27.Dezember 2026, 15:00 / 15:30 / 16:00 Uhr

Wir laden ein, miteinander von Kirche zu Kirche zu gehen, an den Krippen innezuhalten und die Weihnachtsbotschaft auf besondere Weise wahrzunehmen. Im Anschluss gibt es eine kleine Bewirtung.

Der Sonntagsgottesdienst in der Kreuzkirche entfällt!

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENSTANLÄSSLICH DER GEBETSWOCHE FÜR DIE EINHEIT DER CHRIST:INNEN

Pfarrkirche St. Gallus

Sonntag, 24. Jänner 2027, 19:00 Uhr

Die Gebetswoche für die Einheit der Christ:innen wird vom 18. bis 25. Jänner gefeiert. Gemeinsam mit den Schwestern und Brüdern aus anderen christlichen Kirchen beten wir um ein besseres Verständnis füreinander und für Frieden in der Welt.

Der Gottesdienst in der Kreuzkirche am Vormittag entfällt!

FERNSEHGOTTESDIENST

Kreuzkirche am Ölrain

Sonntag, 31. Jänner 2027, 10:00 Uhr

Wir laden Sie herzlich ein zu diesem Gottesdienst mit besonderer Musik zu, Thema: Jahreslosung 2027.

Der Gottesdienst wird **live auf ORF III und im Radio übertragen!** Um einen ungestörten Beginn der Übertragung um 10:00 Uhr zu ermöglichen, bitten wir Sie/Euch darum, **bereits um 9.30 Uhr in der Kirche** zu sein. (Beginn der Übertragung - 10 Uhr)!



Lesen Sie auch auf Seite 11.

Kreuzweise

SINGEN

Gemeindesaal

Montag, 21. Dezember 2026, 19:30-21:00 Uhr

Montag, 25. Jänner 2027, 19:30-21:00 Uhr

Etablierte Kirchenlieder, geistliche Choräle oder moderne Lobpreissongs, deutsch oder englisch, am liebsten mehrstimmig.

LESECAFÉ

Clubraum

Montag, 14. Dezember 2026, 19:30-21:00 Uhr

Montag, 8. Februar 2027, 19:30-21:00 Uhr

Wer möchte, stellt ein gutes Buch vor und anschließend wird darüber diskutiert. Es kann etwas Geistliches oder Weltliches sein, ein dickes oder dünnes Buch – eines, das man anderen empfehlen möchte. Wer möchte, bringt sein Strickzeug mit und kann während der Lesung seinen Handarbeiten nachgehen. **Bitte mit Anmeldung!**

SPIELEABEND

Clubraum

Montag, 11. Jänner 2027, 19:30-21:00 Uhr

Montag, 22. Februar 2027, 19:30-21:00 Uhr

Teilnehmende bringen Brettspiele mit, in verschiedenen Gruppen widmen wir uns unserem Lieblingsspiel.

PREDIGTNACHBESPRECHUNG

Clubraum

Montag, 18. Jänner 2027, 19:30-21:00 Uhr

Montag, 1. März 2027, 19:30-21:00 Uhr

Wir besprechen die Predigt vom Sonntag nach. Wir nehmen uns die Bibelstelle bzw. das Thema vor und teilen unsere Eindrücke und Fragen dazu.

LINDAUER HAFENWEIHNACHT

Lindau, Weihnachtsmarkt auf der Insel

Freitag, 18. Dezember 2026, 17:30 Uhr

Treffpunkt am Eingang zum Weihnachtsmarkt

Konzert

OPEN THE DOOR TO CHRISTMAS

Kreuzkirche am Ölrain

Sonntag, 13. Dezember 2026, 17:00 Uhr

Weihnachtskonzert des Vorarlberger Madrigalchors
Bratsche: Ali Delangiz, Leitung: Gábor Kozma
Werke von Prätorius, Byrd, Bruch, Sibelius, Clark und Barton; Solostücke Bratsche; Texte gelesen von Pfr. Stoffers
Eintritt 20 Euro, ermäßigt 15 Euro

Veranstaltungen

MÄNNER.FEUER.GESPRÄCH

Zwischen Kreuzkirche und Gemeindesaal

Termine werden auf der Homepage bekannt gegeben

Ein Abend für Männer. Am offenen Feuer, der Raum schafft für das, was sonst selten ausgesprochen wird. Wir treffen uns auf dem Vorplatz der Kreuzkirche am Ölrain und entzünden ein Feuer in einer Feuerschale.

AVISO – 7 WOCHEN OHNE DIE ‚ANDERE' FASTENGRUPPE

Gemeindesaal

Jeden Mittwoch, 10. Februar – 29. März, 19:30 Uhr

Die „Andere Fastengruppe – 7 Wochen ohne" trifft sich in unserer Gemeinde wieder **jeden Mittwochabend** (beginnend mit dem **10.02.2027**) jeweils um **19.30 - 20:30 Uhr** im Gemeindesaal. Weitere Infos werden im Laufe des Januars 2027 auf unserer Homepage veröffentlicht!
Seit rund 40 Jahren lädt „7 Wochen Ohne" als Fastenaktion der Evangelischen Kirche dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten. Millionen Menschen machen mit: für sich allein, in Familien oder als Fastengruppe in Gemeinden.
Sie verzichten nicht nur auf das eine oder andere Genussmittel, sondern folgen der Einladung zum Fasten im Kopf unter einem jährlich wechselnden Motto. 2027 findet die Aktion vom 10. Februar bis 29. März unter dem Motto "**Probier's mal! Sieben Wochen ohne Aber**" statt.

Veranstaltungen

TAG DES JUDENTUMS

Pfarrsaal Pfarre St. Karl in Hohenems, Marktstraße 1a

Sonntag, 17. Jänner 2027, 17:01 Uhr

begegnen – fragen – zuhören
Ein nicht immer einfacher Dialog unter Geschwistern.
Einmal das fragen können, was man schon immer über das Judentum wissen wollte: Wie lebt es sich als Jüdin oder Jude in Vorarlberg? Warum braucht es christlich-jüdischen Dialog? Entspricht das biblische Israel dem Staat Israel?
Die Direktorin des jüdischen Museums in Hohenems, **Irene Aue-Ben-David**, und die stellvertretende Vorsitzende des christlich-jüdischen Koordinierungsausschusses, Pfarrerin i. R. **Margit Leuthold** geben Impulse aus erster Hand.
Im Sommer 1947 trafen sich im benachbarten Seelisberg christliche und jüdische Vertreter aus 19 Ländern um nach den Schrecken der Shoah ein neues, respektvolles Miteinander zu formulieren. In Österreich wurde als Reaktion vor 70 Jahren der christlich-jüdische Koordinierungsausschuss gegründet.
Gemeinsam wollen wir den Abend bei Wein und Brot ausklingen lassen.
Moderation: Thomas Matt
Musikalische Umrahmung: Helmut Binder

MUTIGE ELTERN FÜR STARKE KINDER

Clubraum

Donnerstag, 4. Februar 2027, 18:30 Uhr

Damit Kinder entspannt Kinder sein können, brauchen sie klare Eltern. Viele Eltern sind verunsichert, wie sie ihre Kinder in der Familie erziehen sollen. Wie kann ich mein Kind stark und klar begleiten und eine liebevolle Führungsrolle in der Familie übernehmen?
Oft fühlen sich Eltern von den vielen aufkommenden Konflikten getrieben und verwirrt. Machen sie etwas falsch? Wie kann ich meinen Kindern begegnen, wenn ich auf althergebrachte Erziehungsmethoden wie Belohnung und Bestrafung verzichten möchte?
Ein Orientierungsimpuls für Eltern. Lesen Sie auch auf Seite 6.

eingeworfen

Überraschend anders - gut so



Eine meine Lieblingsgeschichten in der Bibel ist die Hochzeit zu Kanaa (Joh 2,1-11): Als der Hochzeitsgesellschaft der Wein ausgeht und Jesus Wasser in Wein verwandelt. Da muss man sich doch wundern – Gott schickt seinen Sohn auf die Erde, um den Menschen das Reich Gottes zu verkünden und der feiert lustig auf Hochzeiten. Damit nicht genug, denn Jesus sorgt auch noch dafür, dass der Wein nicht ausgeht und die Gäste genug zum Trinken haben. Ganz richtig, da muss man sich wundern. Denn Gott hat in vielerlei Beziehung die Erwartungen der Menschen enttäuscht. Und zwar von Anbeginn an – kein Palast, sondern einen Stall - bis zu seinem Ende: elend verreckt am Kreuz. Das hier ist aber doch anders, denn hier geht es um Lebensfreude und um Menschen, die das Leben und die Liebe feiern. Jesus ist mittendrin und feiert mit. Zum Glück für diese Hochzeit, denn wäre Jesus nicht dabei gewesen, dann wäre der Hochzeitsgesellschaft der Wein ausgegangen und die Gäste hätten auf dem Trockenen gesessen. Kein guter Anfang für das Brautpaar. Im Umkehrschluss darf ich also sagen, dass es ein guter Anfang war für das Brautpaar, dass Jesus mitgefeiert hat. Ob er eingeladen war oder einfach dazugekommen ist, erzählt die Geschichte übrigens nicht. Aber das ist auch egal. Wichtig ist, dass er dabei war. Was für die Hochzeit gilt, gilt für das Leben insgesamt – Gott schickt seinen Sohn dahin, wo Menschen leben, und dazu gehören auf jeden Fall auch Feste. Die Geschichte erzählt aber auch mehr: Es geht ja nicht nur um diese Hochzeit, es geht darum, dass Jesus die Menschen begleitet in Situationen, in denen Sie nicht damit rechnen. Darauf dürfen die Menschen sich verlassen. Auch wenn sie sich darüber wundern.

Pfarrer Mag. Marco Uschmann
Leiter des Amtes für Hörfunk und Fernsehen
in der Evangelischen Kirche
SAAT Chefredakteur

Wir gratulieren allen herzlich, die in den Monaten Dezember und Jänner Geburtstag feiern, und wünschen Gottes Segen!

Getauft wurde …



Angelina Schneider, Lochau

Getraut wurden …



Svetlana und
Martin Strasser-Heiß, Höchst

In der Hoffnung auf die Auferstehung wurden bestattet …



Norbert Delacher, 95 Jahre, Bregenz
Annemarie Roddewig, 90 Jahre, Bregenz
Hubert Sams, 89 Jahre, Wolfurt
Ernst Grah, 90 Jahre, Lochau

Yvonne Lutz, 79 Jahre, Gaißau
Karl Gigelleitner, 76 Jahre, Bregenz
Hedwig Felder, 85 Jahre, Fußach

BREGENZ - EVANGELISCHE KREUZKIRCHE AM ÖLRAIN

…. Gottesdienst mit Abendmahl
…. mit besonderer musikalischer Gestaltung
…. speziell für Kinder bzw. Familien

29.11.2026	**18:00**	Bregenz		1. Adventsonntag (R. Stoffers)
06.12.2026	10:00	Bregenz		2. Adventsonntag (N. Schmit-Stutz); anschließend Kirchen-Café
13.12.2026	10:00	Bregenz		3. Adventsonntag (R. Stoffers & Team) Gottesdienst für Groß & klein; mit Taufe Ab 9:00 **gemeinsames Frühstück im Gemeindesaal**
20.12.2026	10:00	Bregenz		4. Adventsonntag (R. Stoffers)
24.12.2026	**15:00**	Bregenz		Heiliger Abend (R. Stoffers & Team) Familienweihnacht
	17:00			(R. Stoffers) Christvesper
25.12.2026	10:00	Bregenz		Christtag (W. Olschbaur)
26.12.2026	**kein Gottesdienst**			Stephanitag
27.12.2026	**15:00**	Bregenz		Ökumenischer Krippenweg (R. Stoffers & Team); siehe Seite 13
31.12.2026	**18:00**	Bregenz		Altjahrestag (R.Stoffers)
03.01.2027	10:00	Bregenz		(R. Stoffers); anschließend Feuer & Eis-Empfang
06.01.2027	**kein Gottesdienst**			Epiphanias
10.01.2027	10.00	Bregenz		(N. Schmit-Stutz & Team) Gottesdienst für Groß & klein Ab 9:00 **gemeinsames Frühstück im Gemeindesaal**
17.01.2027	10:00	Bregenz		(R. Stoffers, M. Leuthold) Tag des Judentums, siehe auch Seite 14
24.01.2027	**19:00**	**St. Gallus**		(R. Stoffers & weitere) ökumenischer Gottesdienst anlässlich der Gebetswoche für die Einheit der Christ:innen, siehe Seite 13
31.01.2027	**9:30**	Bregenz		(R. Stoffers & weitere) **TV-Gottesdienst**, siehe auch Seiten 11 und 13
07.02.2027	10:00	Bregenz		(R. Stoffers); anschließend Kirchen-Café
14.02.2027	10:00	Bregenz		(R. Stoffers & Team) Gottesdienst für Groß & klein Ab 9:00 **gemeinsames Frühstück im Gemeindesaal**
21.02.2027	10:00	Bregenz		(N. Schmit-Stutz)
28.02.2027	**18:00**	Bregenz		(R.Stoffers)

Kirchen-Winter-Pause vom 7. Februar bis 14. März: der Gottesdienst wird im Gemeindesaal gefeiert.

Änderungen möglich, bitte lokale Medien und www.evang-bregenz.at beachten!

Barrierefreier Zugang
Ringschleife für Hörhilfe in allen Bankreihen

Retouren an: Ev. Pfarramt Kosmus-Jenny-Str. 1, 6900 Bregenz

P.b.b.
Zul.-Nr. 02Z033041

Erscheinungsort 6900 Bregenz
Verlagspostamt 6900 Bregenz

Medieninhaber und Herausgeber: Evang. Pfarrgemeinde A.u.H.B.
Redaktion: E. Grätzner, R. Stoffers, G. Sejkora, F. Wilms
Alle: Kosmus-Jenny-Straße 1, 6900 Bregenz, Tel. 05574-42396
Hersteller: typo media Mäser GmbH, Hard
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier – Auflage: 2.000